

Erfahrungsbericht – Auslandssemester 2018/19 in Istanbul, Türkei – Beykent University

Vorbereitungen.

Als ich mein Studium 2016 angefangen habe, hatte ich schon den Gedanken ein Auslandssemester während meines Studiums in der Stadt Istanbul in der Türkei zu absolvieren. Im 3. Semester habe ich mich dann über das Bewerbungsverfahren informiert. Da die Bewerbungsphase einige Zeit in Anspruch nimmt, ist es sinnvoll sich ein Jahr vor dem Auslandssemester zu bewerben. Die Bewerbung verlief einwandfrei. Zuerst folgte eine offizielle Bewerbung in Form eines englischen Motivationsschreibens an die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Im Dezember 2018 habe ich dann die Zusage von der Universität bekommen. Allerdings bedeutete dies noch nicht, dass man an der Universität in der Türkei angenommen worden ist. Hierfür erfolgte eine separate Bewerbung. Die Zusage von der Beykent University ließ lange auf sich warten und erfolgte erst im Juli 2019. Der E-Mail Verkehr mit der Beykent University klappte am Anfang der Bewerbung reibungslos, wurde jedoch mit der Zeit immer schwieriger, da man wochenlang auf eine Antwort warten musste.

Da ich nicht alleine das Auslandssemester gemacht habe, sondern mit einer Freundin zusammen, haben wir uns im Mai zusammengesetzt und haben das Learning Agreement vorbereitet, obwohl wir noch keine offizielle Zusage hatten. Das Learning Agreement gestaltete sich schwieriger als gedacht, da wir die Modulbeschreibungen der Beykent University mit der von der Universität Oldenburg vergleichen mussten, da die Modulnamen nicht dieselben waren. Ebenfalls mussten wir auch auf die AKTS achten, die es anstelle der Kreditpunkte (KP) in der Türkei gibt. Nachdem wir das Learning Agreement vorbereitet hatten und soweit auch alles genehmigt wurde, haben wir nur noch auf die Zusage der Beykent University gewartet, welche dann auch endlich im Juli erfolgte.

Wenn man Auslandsbafög beantragen möchte, sollte man sich rechtzeitig darum kümmern. Dies musste man für die Türkei beim Bafög-Amt Tübingen beantragen und der Antrag sollte sechs Monate vorher erfolgen. Die Vervollständigung des Bafög-Antrags zog sich sehr stark in die Länge, da das Bafög-Amt eine vorläufige Einschreibebestätigung verlangte. Da das Semester im September begann, musste der Antrag im März gestellt werden. Durch die verspätete Zusage der Beykent University war der Antrag erst im Juli vollständig und dadurch hat sich dann die Auszahlung des Bafögs verspätet. Statt September ist es dann Oktober geworden.

Ich hatte das Glück, dass ich mich nicht um ein Visum kümmern musste, sondern eine „blaus Karte“ (mavi kart), mit der man fristlos sich in der Türkei aufhalten kann, bei dem türkischen Konsulat in Münster holen konnte, da meine Eltern türkischer Herkunft sind.

Anreise

Man sollte immer etwas vorher da sein, bevor die Vorlesungen anfangen. Deswegen empfiehlt es sich mindestens eine Woche vor Vorlesungsbeginn anzureisen.

Unterkunft

Geplant war, dass wir, meine Freundin und ich, in der Wohnung meiner Freundin bleiben, welche sich auf der asiatischen Seite von Istanbul befindet. Der Campus der Beykent University lag auf der europäischen Seite und der Weg von der Wohnung zur Universität betrug um die eine bis eineinhalb Stunden pro Fahrt. Der Verkehr in Istanbul ist enorm und man kann dies leicht unterschätzen. Schnell haben wir gemerkt, dass das sehr anstrengend werden würde und haben uns dafür entschieden in ein Studentenheim zu ziehen. Wir haben

uns für das Studentenheim der Beykent University entschieden, welches 10-15 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt ist. Allerdings muss man dazu sagen, das Studenten eigentlich keinen Anspruch auf ein Studentenheim haben, da wir aber zu zweit waren, wurde uns erlaubt dort unterzukommen. Zufrieden bin ich mit dem Studentenheim nicht – sehr viel Geld für sehr wenig Service. Lieber eine Wohnung in dem Umkreis mieten, das ist deutlich günstiger.

Wichtige Informationen

Es ist wichtig zu wissen, dass das Handy innerhalb von 120 Tagen ausgeht, d.h. man muss es öffnen. Am Anfang hat dies 170 TL gekostet, welches umgerechnet um die 30 € waren, Jedoch erhöhte sich der Preis innerhalb weniger Wochen auf 500 TL und das waren dann umgerechnet um die 85 €. Ich habe das nicht gemacht, da mein Vater in die Türkei gekommen ist, haben wir einfach das Handy getauscht und somit galten die 120 Tage ab dem Zeitpunkt, ab dem mein Vater in die Türkei eingetroffen ist für sein Handy. Man muss gucken, ob es sich lohnt das Handy öffnen zu lassen oder ob man eine andere Lösung findet. Des Weiteren muss man gucken wie man das Problem mit dem Geld löst. Am einfachsten wäre eine Kreditkarte, da ich diese Option aber für mich ausgeschlossen hatte, habe ich einen bestimmten Geldbetrag mitgenommen und dort in einer Wechselstube in Lira umgewandelt. Jedoch ist der Umtausch von jeder Wechselstube zur Wechselstube unterschiedlich es gibt nicht stark gravierende Unterschiede, kann aber dennoch einen Unterschied machen. In Kadiköy ist der Wert meistens am höchsten. Irgendwann habe ich dann angefangen mit meiner normalen Bankkarte an Bankautomaten Lira abzuheben. Hierbei fallen natürlich Gebühren an die bei mir zwischen 5 – 7 Euro lagen. Man kann sich natürlich auch ein Euro- oder Lira-Bankkonto eröffnen.

Studium und Universität

Das Erasmusoffice der Beykent University ist sehr unorganisiert. Wir haben nach Ankunft auf eine E-Mail gewartet, welche uns darüber aufklärt, wann wir in der Universität sein mussten, da wir im Voraus eine E-Mail bekommen haben, wo genannt wurde dass wir vom 25. bis zum 27. September Orientierungstage haben werden. Diese kam dann auch einen Abend davor, bevor wir in der Uni sein mussten. Allerdings waren das keine Orientierungstage. Wir sind nur hingegangen um das Learning Agreement, das Income Statement und ein Passbild abzugeben. Mehr ist nicht erfolgt. Als es um unseren Stundenplan ging, hat das sehr lange gedauert, wir mussten unser Learning Agreement nochmal umändern, da wir zwei Module hatten, die auf türkisch gewesen wären, wir aber eigentlich alle auf englisch ausgesucht hatten. Als es darum ging unseren Stundenplan zu gestalten waren uns die Hände gebunden, da das nicht in unserer Hand lag, sondern die Universität dies regelte. Als wir jedoch den Tag eines Modul verändern wollten, weil es uns besser passte, mussten wir sehr lange darauf warten bis es endlich eingetragen worden ist. Die Erasmus-Koordinatorin in der Beykent University war schnell von uns genervt und war sehr unorganisiert. Wir mussten hinter jeder Kleinigkeit hinterherrennen. Wir wussten am Anfang nicht wann welches Modul wo stattfand, da unser Stundenplan noch nicht stand und wir mussten alles nachfragen. Entweder konnte man uns nicht weiterhelfen oder wir haben nur unvollständige Antworten bekommen. Das war ziemlich nervenaufreibend. Ein Treffen mit den Erasmus Leuten wurde nicht arrangiert. Generell wurde nichts im Sinne der Erasmus Teilnehmer unternommen – kein Treffen, keine gemeinsames Unternehmen, nicht einmal für eine Erasmusgruppe auf den sozialen Netzwerken wurde gesorgt. Nur zufällig haben wir einige Erasmus Studenten kennengelernt. Im Sommersemester soll dies anders sein und es wurde auch einiges organisiert wie ich mitbekommen habe, aber darüber habe ich keine weiteren genaueren Informationen.

Generell mussten wir alles selber herausfinden. Als im November die Anfangsklausuren stattfanden, haben wir keine Informationen darüber bekommen stattfinden würde. Erst durch selbständiges Fragen an unsere Kommilitonen haben wir dann herausgefunden, dass es eine separate Seite für die Klausurtermine gibt. Eine E-Mail mit dem Link zur Seite gab es dann einige Tage vor den Klausuren von der Erasmus-Koordinatorin zugeschickt.

Das Passbild zum Beispiel wurde für ein Studentenausweis benötigt, da man nur mit diesem in die Universität gelangen konnte. Den Ausweis haben wir allerdings erst im Dezember erhalten und mussten davor jeden Tag beim Betreten und auch beim Rausgehen die Security fragen, ob sie uns denn rein- bzw. herauslassen können.

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten lief es dann allerdings einwandfrei.

Das Uni-Leben in der Türkei ist kein Vergleich zu dem in Deutschland. Hier werden die Vorlesungen eher in einem Klassensystem gehalten und es herrscht Anwesenheitspflicht. Die Vorlesungen sind verständlich und leicht gestaltet. Das Englisch sowohl in der Vorlesung als auch in den Klausuren ist gut verständlich und stellte für uns keine Probleme dar. Allerdings muss man sich auf unterschiedliche Vorlesungslängen einstellen. Mal hört eine Vorlesung später auf und mal eine ganze Stunde früher. Das hängt von jedem Dozenten individuell ab. Pro Modul hatten wir jeweils zwei Tests, welche Ende Oktober/Anfang November und Ende Dezember/Anfang Januar stattgefunden haben. Dann gab es pro Modul auch noch zwei Klausuren die Mitte bis Ende November und ab der ersten Januar Woche bis Ende Januar erfolgten. Das klingt zwar viel ist aber auf jeden Fall zu schaffen und zum Beispiel sind die Tests nicht mit großem Lernaufwand verbunden

Alltag und Freizeit

Istanbul ist eine unglaubliche Stadt. Man merkt gar nicht wie schnell die Zeit verfliegt. Es gibt so viele schöne Sehenswürdigkeiten, die man unbedingt gesehen haben sollte wie den Leanderturm in Üsküdar, den Galataturm in Beyoglu, den Grandbazar in Fatih oder den Dolmabahce-Palast in Besiktas. Am besten besorgt man sich die IstanbulCard, um die öffentlichen Verkehrsmittel (Fähre, Bus, Bahn, Marmaray) nutzen zu können. Für Studenten gibt es eine ermäßigte IstanbulCard. Hierzu muss man zu einem IETT-Office gehen und muss dort eine türkische Einschreibebestätigung der Beykent University nachweisen und ein Passbild abgeben. Das ganze kostet 30 Lira, was umgerechnet 5 Euro sind.

Es gibt viele Shopping Möglichkeiten wie Einkaufszentren, wöchentliche Basars aber auch Shopping-Straßen. Die Preise sind deutlich günstiger als in Deutschland allerdings nicht in bekannten Läden wie Zara, Mango, etc. dort gibt es zu den deutschen Preisen keinen Unterschied. Der Grandbazar ist auch eine Möglichkeit zum Shoppen. Man sollte allerdings vorsichtig sein, da Touristen dort sehr schnell viel zu übertriebene Preise zahlen können.

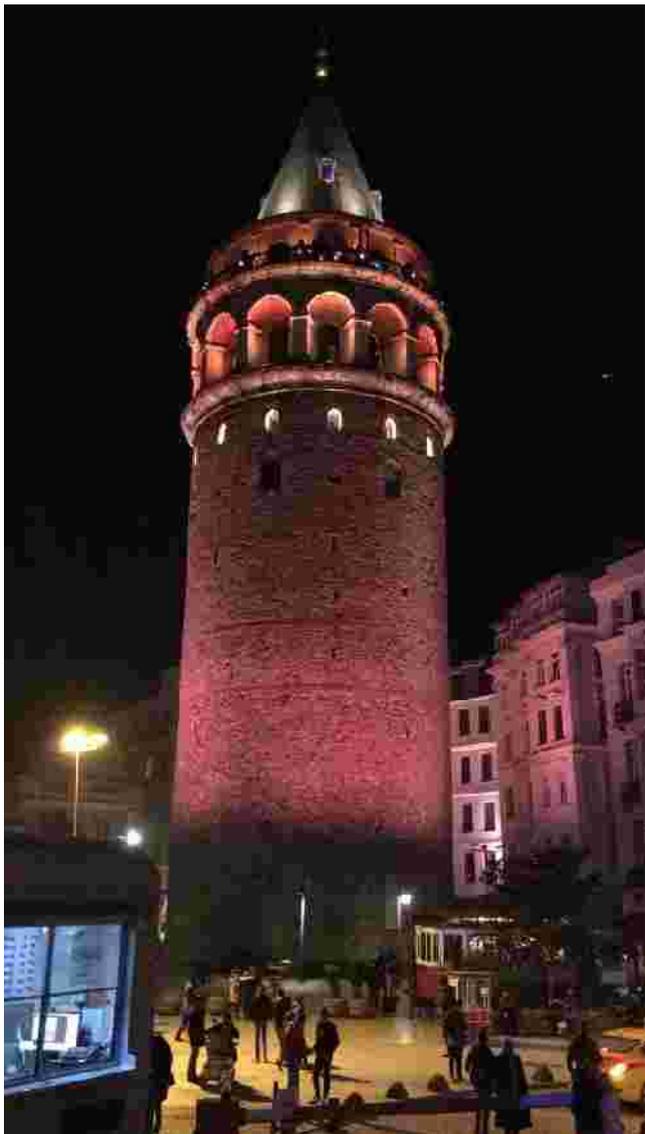
Istanbul ist eine sehr volle und hektische Stadt. Auf den Straßen ist immer was los und mit Stau sollte man auf jeden Fall rechnen. Man sollte im Voraus Verspätungen mit einplanen. Zur Ruhe kann man in der Stadt nicht wirklich kommen. Man muss mit Menschenmenge und auch mit hoher Lautstärke rechnen. Daran gewöhnt man sich aber schnell.

Es gibt viele Essensmöglichkeiten. Es gibt sehr viele Restaurants und Cafes. Sehr viele unterschiedliche Nationen sind vertreten von türkisch bis hin zu italienisch und asiatisch ist alles dabei. Sogar mexikanisch lässt sich finden. An der Auswahl sollte es nicht scheitern.

Wir waren auch oft im Kino

Fazit

Istanbul ist eine einzigartige Stadt und ich habe mich in sie verliebt. Ich hätte von mir selber nicht gedacht, dass ich in so einer großen Stadt zurechtkommen würde. Die Menschenmenge, der Lärm, die Größe - doch mir war das nicht zu viel. Ich habe mich richtig wohl gefühlt. Es ist unglaublich einfach nur am Meer entlang zu laufen und den Ausblick zu genießen. Es ist auf jeden Fall eine ganz andere Kultur zu Deutschland. Die Menschen, das Verhalten, die Straßen, die Gebäude – alles ist anders, aber dennoch so wunderschön. Durch die Uni konnte ich so eine unglaubliche Erfahrung machen und trotz anfänglicher Schwierigkeiten an der Universität würde ich es nochmal machen. Klar war es am Anfang sehr nervenaufreibend, aber danach lief alles wie es sollte. Die Stadt zu sehen lohnt sich auf jeden Fall und die Erfahrung eines Auslandssemesters zu machen ebenfalls. Es gibt so viele Dinge, die man dazu lernt. Ich habe vor allem gelernt in einer mir völlig fremden Stadt zurecht zukommen und habe auch gemerkt wo meine Grenzen liegen. Allerdings gibt es keine Herausforderung, die man nicht bewältigen kann. Ein Auslandssemester ist eine unglaubliche Erfahrung und ich würde es jedem weiterempfehlen.



Galataturm

